

BDEW veröffentlicht erste Zahlen zum Erzeugungsmix 2015:

## **Erneuerbare Energien erzeugen fast ein Drittel des Stroms in Deutschland**

Handlungsdruck für die Markt- und Systemintegration der Erneuerbaren wächst / Politik muss das Thema Ausschreibungen in den Fokus nehmen

Berlin, 21. Dezember 2015 – Die Erneuerbaren Energien haben den größten Anteil im deutschen Strommix. Im Jahr 2015 erzeugten regenerative Anlagen 30 Prozent des Stroms (2014: 25,9 Prozent). Dies ergaben vorläufige Erhebungen des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW). Der weitere Anlagenzubaue und die günstigen Witterungsverhältnisse haben den Erneuerbaren diesen Rekordwert beschert. Insgesamt stieg die Bruttostromerzeugung in diesem Jahr auf 647,1 Milliarden Kilowattstunden (Mrd. kWh) (2014: 627,8).

Insbesondere die Stromerzeugung aus Windenergieanlagen an Land macht aktuell einen Anteil von 12 Prozent (8,9) am Strommix aus. Hinzu kommen 1,3 Prozent (0,2) durch Offshore-Windenergieanlagen. Photovoltaikanlagen produzierten ebenfalls mehr Strom als im Vorjahr und liegen aktuell bei 5,9 Prozent (5,7). Biomasse erzielte 6,8 Prozent (6,9) am Strommix, und die Stromerzeugung aus Wasserkraft belief sich auf 3,0 Prozent (3,1). In absoluten Zahlen stieg die Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien auf 194,1 Mrd. kWh (2014: 162,5).

Braunkohlekraftwerke kamen auf einen Anteil an der Stromerzeugung von 24,0 Prozent (24,8). Steinkohlekraftwerke trugen 18,2 Prozent (18,9) bei. Der Anteil von Kernenergie liegt bei 14,1 Prozent (15,5). Der Anteil von Erdgas an der Stromerzeugung ist erneut gesunken auf 8,8 Prozent (9,7).

„Es ist erfreulich, dass die Erneuerbaren Energien immer mehr an Bedeutung für den deutschen Strommix gewinnen. Damit wird aber auch klar, dass sich die regenerativen Anlagen zunehmend dem Wettbewerb stellen müssen. Für die weitere Systemintegration brauchen wir eine marktorientierte Förderung der Erneuerbaren Energien. Mit der EEG-Novelle 2016 müssen Auktionen zur Ermittlung der Förderhöhe für regenerative Anlagen eingeführt werden. Deshalb muss sich die Politik jetzt auf die kosteneffiziente Ausgestaltung von Ausschreibungen konzentrieren“, sagte Hildegard Müller, Vorsitzende der BDEW-Hauptgeschäftsführung. Außerdem bleibe der Bedarf an konventionellen Reserve-Kapazitäten für Zeiten bestehen, in denen die Erneuerbaren keinen Strom liefern.

**BDEW Bundesverband  
der Energie- und  
Wasserwirtschaft e. V.**  
Reinhardtstraße 32  
10117 Berlin

**Bereich Kommunikation**  
Sandra Rahmlow  
Redaktion Fachpresse  
Telefon  
+49 30 300199-1163  
Telefax  
+49 30 300199-4190  
presse@bdew.de  
www.bdew.de

**Anlage zur Presseinformation**

**Bruttostromerzeugung nach Energieträgern in Deutschland**

<b>Energieträger</b>	<b>2014</b> in Mrd. kWh	<b>Anteile</b> <b>in %</b>	<b>2015*</b> in Mrd. kWh	<b>Anteile</b> <b>in %</b>	<b>Veränderung</b> <b>in %</b>
Kernenergie	97,1	15,5	91,5	14,1	- 5,8
Braunkohle	155,8	24,8	155,0	24,0	- 0,5
Steinkohle	118,6	18,9	118,0	18,2	- 0,5
Erdgas	61,1	9,7	57,0	8,8	- 6,8
Erneuerbare	162,5	25,9	194,1	30,0	+ 19,4
davon:					
Wasser	19,6	3,1	19,5	3,0	- 0,4
Wind onshore	55,9	8,9	77,9	12,0	+ 39,3
Wind offshore	1,4	0,2	8,1	1,3	+ 458,8
Photovoltaik	36,1	5,7	38,5	5,9	+ 6,8
Biomasse	43,3	6,9	44,2	6,8	+ 2,1
Siedlungsabfälle (50%)	6,1	1,0	5,7	0,9	- 6,1
Geothermie	0,098	0,0	0,125	0,0	+ 27,3
Sonstige Energieträger**	32,6	5,2	31,5	4,9	- 3,2
<b>Stromerzeugung (brutto) gesamt</b>	<b>627,8</b>	<b>100,0</b>	<b>647,1</b>	<b>100,0%</b>	<b>+ 3,1</b>

\* vorläufig, teilweise geschätzt

\*\* Mineralölprodukte, Pumpspeichenerzeugung ohne nat. Zufluss, sonstige konventionelle Energieträger

Quellen: BDEW, Statistisches Bundesamt, EEX, ZSW, Stand: 12/2015